



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

7. Augustmonat. H. Albertus Beichtiger.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

habt / und welche uns in das künfftige versprochen
 ist: entgegen auch wann du mit Trost ganz erfüllet
 bist / so sollest du nicht außser Gedachtnuß lassen den
 elenden Stand / in dem du dich befindest / wann es
 scheint / als hette dich **GOTT** ganz verlassen / und
 deiner selbst aignē Schwachheit überlassen. Schließ-
 lichen sollen wir uns nicht befrembden / wann wir
 schon oft bemühseliget werden. Quid tibi promi-
 sit **CHRISTUS** ? si felicitatem hujus seculi , murmura,
 quod non dedit. S. Aug. Wann dir **GOTT** das
 Glück dieses Lebens versprochen / so beklage
 dich / daß Er dir es nicht gegeben.

Abtötung seiner selbst.

Bette für die Angefochtne.

Gebett.

GOTT / der du die Geheimnussen deß Glaubens
 in der Verklehrung deines eingebornen Sohns
 mit der Allwätter Bezeugung bekräftiget / und ein
 vollkommene Anwünschung deiner Kinder mit ei-
 ner Stimm / so auß einer liechten Wolcken gefallen /
 wunderbarlich hast vorbedeutet / verleyhe gnädiglich /
 daß du uns solches Königs der Ehren Mit-Erben /
 und seiner Glory mit-theilhaftig machest. Durch ꝛc.

7. Augustmonat.

S. Albertus Beichtiger.

CHRISTUS / als Er reich ware / hat sich selbst arm
 gemacht / damit ihr durch sein Armuth reich wur-
 det. 2. Corinth. 8.

G iij

Der

S Er H. Albertus hat ihme die Armuth
 lieb seyn lassen / daß er alle sein Reichthum
 welche er in seinem hohen Stammen-
 hoffen kunte / verlassen / und sich in der Carmit
 Orden begeben hat. Den Teuffel / so sich in Gestalt
 eines schönen Frauen-Bilds verstellte / hat er
 kunden. Als er seines Ordens Provincial wurde
 er seine Reisen zu Fuß verrichtet / ein Stecken
 der Hand tragend / und ein Bulgen auff dem
 cken. Wann er Mess gelesen / ist er ganz mit
 ren überrunnen gewesen. Pfliegte zu sagen / ein
 liebende Seel bestehe auß vier Elementen: der
 nigkeit / der Demuth / der Treue / und And
 Starbe im Jahr 1292.

Betrachtung

**Drey Ursachen / warumb uns die Armuth
 lieb seyn solle.**

S. I. Unser Herz ist / nach Ausspruch des H. Pa
 ein Tempel Gottes; nun aber / so kan Gott
 wohnen in einer solchen Behausung / welche mit
 lichen Gütern angefüllet / stecket; ist demnach
 nöthen / daß die Armuth alle Lieb zu zergänglich
 Sachen hinaus treibe / damit Gott darinnen
 finde. Und wie schwär ist es / vil Reichthumb hab
 und denselben nicht unordentlich zugethan seyn
 sicherste Weeg ist / sich deren allen entschütten /
 bloß dem armen CHRISTO anhangen. O glück
 selige Armuth / welche du / in deme du alles
 nimmest / auch alles gibest / nemblich den unendlich
 Gott! Nudum CHRISTUM nudus sequere. De
 rum, grande, difficile! sed magna sunt præmia.

Hier

Hieron. Folge dem armen CHRISTO in der Ar-
 muth nach! du sagest aber solches seye schwär/
 groß / und unerträglich? gedencke aber / wie
 groß der Lohn deren seye / welche die Armuth
 lieben.

§. 2. Wann du in dem Werck selbst den dich der
 Reichthumben nicht kanst los würceln / so sehe we-
 nigist dein Herz / und Lieb nicht auff dieselbe. Dann
 auff solche Weis wirst du aller Sünden befrehet
 seyn / mit welchen die / so die Reichthumben unor-
 dentlich zusamen suchen / sich verstricken: dero Ver-
 lust wird dich nicht betrüben / und wird dir leicht fal-
 len / mit dem Armen Mitleyden zu tragen. Die
 Begird zu zeitlichen Güteren ist ein Ursprung al-
 les Übels. Bedencke dich / ob du nicht mehr umb
 das Gut als umb GOTT sorgfältig sehest.

§. 3. Das man in der Welt vergnüget lebe / ist
 vonnöthen / das man arm seye / und zur Armuth
 Lieb trage. Woher kommet dein Verdruß / dein
 Unruhe / dein Forder? woher / das du Tag und
 Nacht unablässig Leibs- und Seelen-Kräftten an-
 spannest ohne Ergöckung / ohne Ruhe / ohne Nach-
 laß? verursachet nicht dieses alles der tyrannisch-
 unversöhnliche Belt-Geiß / der dich also umbtreibet?
 wie glückselig würdest du seyn / wann du dich mit
 deine vergnügen lieffest / was dir GOTT beschoren-
 Mäßige deine Begirden / so wirst du allezeit reich
 genug / allezeit vergnüget leben. Veræ divitiæ sunt,
 paupertas cupiditarum. Clem. Alexandr. **Der ist
 recht reich / der an Begirden arm ist.**

Liebe zur Armuth.

Bette für den H. Orden der Carmeliter.

G v

Gebett.

D Gott / der du uns durch das jährliche Fest
des S. Beichtigers Alberti erfreuest / verleihe
uns gnädiglich / daß / dessen Geburts-Tag wir
gehen / auch desselben Thaten mögen nachfolgen
Durch. 2c.

8. Augustmonat.

S. Hormisdas Martyrer.

Du guter und getreuer Diener / dieweil du über
nig bist getreu gewesen / will ich dich über wil be
len; gehe ein in die Freud deines Herrn. Matth.

Als der S. Hormisdas, ein edler Persianer /
Verlaugnung des Glaubens angestrem
wurde / gabe er seinem König diese freye
wort: Wann ich / O König / solte meinem G
untreu werden / so hettest du wol Ursach zu zweiffel
ob ich dir / als nur einem Menschen / einen treu
Diener wurde abgeben. Darauß man ihne aller
ner Güter beraubet / und den Königlichen Cam
thieren aufzuwarten vertrauet hat. Dessen so
ächtlichen Viech-Dienst hat er sich mit grosser Frey
und Treu unterfangen. Als ihne einmahl der Kö
gang bloß daher kommen sahe / schickte er ihne
Kleyd zu / mit Einladung daß er den Götteren op
feren solle: aber er hat das Kleyd zu Stücken zerr
sen / und gesagt / es zimme sich nicht / daß man G
umb ein solches Kinderwerck Willen verlassen solt
ist also unlang hernach gemartyret worden.